

Artikel publiziert am: 04.07.10

Datum: 05.07.2010 - 10.27 Uhr

Quelle: <http://www.die-mark-online.de/sport/regionalsport/oberhavel/topleistungen-brutofen-828970.html>

Topleistungen im Brutofen

Löwenberg – 27 Leichtathleten aus mehreren Nationen bewiesen am Wochenende bei der Europameisterschaft im Ultramehrkampf in Löwenberg Stehvermögen. Trotz tropischer Temperaturen boten sie Spitzenleistungen. Von Dirk Nierhaus



© Fedders

Ultramehrkampf-Europameister: Reinhardt Engert vom SV Stahl Hennigsdorf.

Evelyn Heinrich vom SV Teutschenthal verpasste in der Altersklasse W 45 nur knapp einen neuen Weltrekord. Am Ende fehlten ihr 29 Punkte. „Ich hatte mit den Nachwirkungen einer Muskelblockade in der Hüfte zu kämpfen. Sonst wäre in einigen Disziplinen bestimmt mehr möglich gewesen.“ An der Hitze habe es jedenfalls nicht gelegen, dass sie bei ihrem zweiten Ultramehrkampf die Weltbestmarke nach 14 Disziplinen verpasst habe. „Es gab reichlich Wasser, ausreichend Pausen, gute Verpflegung und sogar Pysiotherapeuten, die unsere Muskeln aufgelockert haben, wenn es nötig war“, lobte Heinrich Veranstalter Löwenberger SV. Bei den Männern siegte Benedikt Nolte (Köln) überlegen.

Eine gute Rolle spielten a auch die fünf Oberhavel-Starter. Drei von ihnen schafften es auf das oberste Treppchen: Julia Schattschneider vom Gastgeber holte bei ihrem ersten Ultramehrkampf gleich die Goldmedaille in der W 19 – allerdings war sie ohne Konkurrenz.

Platz eins in der Altersklasse M 60 schaffte Reinhardt Engert vom SV Stahl Hennigsdorf. Er lieferte sich lange ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Italiener Georgio Fracchia. Ausschlaggebend für den Erfolg war Engerts Stärke auf den Langstrecken. Schwächen in den technischen Disziplinen machte der Hennigsdorfer damit locker wett.

Über eine Goldmedaille freute sich auch Mathias Pfaender vom SSV Hohen Neuendorf. Er hatte in der M 35 keine Gegner.

Ums Durchkommen ging es Vereinskameradin Nicole Kubiak. Nur vier Monate nach der Geburt ihrer Tochter schlug sie sich wacker. „Ich bin zufrieden und war teilweise nicht so weit weg von meinen Bestleistungen.“ Mario Schmidtke zeigte sich im Vergleich zu seinem ersten Ultramehrkampf vor drei Jahren stark verbessert.